

Massenfortschritt

AM 4. SEPT. WÄHLT
K P D
LISTE 4

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlagsgesellschaft Halle-Merseburg, Halle, Verdenstraße 14. Preis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte: 1 Wk. im Textteil. Belegpreis: frei. Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte: 1 Wk. im Textteil. Belegpreis: frei. Der rote Stern

Preis 15 Pf. Halle, Mittwoch, 3. September 1930 10. Jahrgang + Nr. 206

Nach dem 14. September:

Wachstum der Sozialfürsorge, der Löhne und Gehälter, Ausnahmezustand — Politischer Massenstreik
Kampfpakt, Braunkohle-Kampfs! Distuziert über die Kampfforderungen der RGO. — Wählt
Delegierte zu den Konferenzen am 7. September in Halle

(Eig. Draht.) Berlin, 2. September.
einer vertraulichen Besprechung der Volksparteien
auf dem Schiffbauerdamm 26a, machte der ehemalige deutsche
Ministerpräsident v. Vindeiner-Wildau, der jährliche
Wahlkreis Potsdam 2 aufsehenerregende Mitteilungen über
die der Bourgeoisie. Vor jatten Unternehmern, die ihm
den Fall stellen, führte v. Vindeiner aus:
„Wir können unmöglich die sozialen Västen in der Höhe
steigen (Erwerbslosenfürsorge usw.). Wir verlangen den
zu der gesamten Sozialfürsorge. Es muß
heute jeder einrichten. Ich verlange, daß die Be-
hälter um 2 1/2 Prozent abgebaut wer-
den müssen unbedingt in mtliche Löhne abge-
werden. Man muß auch den Mut zur Unpopularität
gegenüber haben.
„In betrens darüber unterrichtet, daß die Regierung
wiederholt den Artikel 48 in Anwendung
bringt. Es wird dies besonders gegen die Um-
stände der Kommunisten notwendig werden.“
dem Wortwechsel der Proben der Parteien, von den Demos-
trationen heute, kristallisiert sich immer stärker das gemeinsame
alle alle Parteien normalisierbaren:
„Abklärung der falschlischen Diktatur des Finanzkapitals.

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß Herr von
Vindeiner-Wildau über die Pläne seiner Regierung
„bestens unterrichtet“ ist und haben immer den Arbeitern ge-
sagt, daß nach dem 14. September die ungeheuerlichsten Atten-
tate auf ihre Existenz bevorstehen. Aber die Aufzählung des
Herrn von Vindeiner-Wildau war nicht vollständig:
„Das deutsche Proletariat wird sich nicht von dieser
Käuberbande nach ihrem Gutdünken zusammenhauen und
ausplündern lassen, sondern es wird im politischen
Massenstreik den Brünning verjagen, so wie es den Cuno
verjagt hat.

Und für den politischen Massenstreik arbeiten wir vor, indem
wir
in allen Betrieben Streiks gegen die Ausbeuteroffensiven
organisieren, den Raubjügen der Diktatur mit dem Steuer-
streik begegnen, in der Chemie, Braunkohlen- und ker-
amischen Betrieben Delegierte zu den Kampfkongressen
am 7. September wählen und alle Kräfte einziehen, um die
rote Stimmzetteldemonstration am 14. September zu
einem Aufmarsch zum entscheidenden, außerparlamentari-
schen Massenkampf zu gestalten.

Zum Internationalen Jugendtag am 7. September Die Jugend ist mit uns!

Halle, 3. September.
Durch das arbeitende Volk Deutschlands geht eine tiefe Be-
wegung — Millionen suchen den Ausweg — dem Elend der
kapitalistischen Krise, irren — irren auch manchmal, irren um so
mehr, je weniger wir es verstehen, ihnen den richtigen Weg zu
weisen. Und am härtesten, am einschränksamsten ist jene Teile
des Proletariats, vor denen noch die ganze Zukunft liegt, die ihr
Leben nicht im Jubeln der Dauererwerbslosigkeit und des Elends
verbringen wollen.
drängt die arbeitende Jugend.
Immer und immer wieder tritt sie als der aktive Teil des
Proletariats hervor. Denkt an Mansfeld, wo die Jugendlichen
lange vor den übrigen Arbeitern einen Streik durchführten, wo sie
am Wolfschacht mit der passiven Resistenz einlegten, wo sie auch
heute die Förderwagen der Mansfeld U.G. mit den revolutionären
Wahlparolen versehen. Denkt an den harten und kraftvollen Kampf
der Jungarbeiter gegen die falschlische Gefahr, — denkt an die
gewaltige Krise, die heute — großenteils gerade durch
das Erwachen der Jungarbeiter — den deutschen
Falschlismus erschüttert. Wir haben in unserem Bezirk schon
in den von Nazis einberufenen Versammlungen Partei-
ortsguppen gründen können.
Wir haben Fälle erlebt, wo Arbeiter, die im Jungdeutschen
Orden organisiert sind, unsere Genossen eingeladen haben, zu
ihnen zu kommen und ihnen zu sagen, wie sich die Kommunisten
die Befreiung des arbeitenden Volkes vorstellen. Selbst jene Teile
des Jungproletariats, die durch eine nationalistische romantische
Ideologie irregeführt wurden, beginnen angefaßt der Latenz,
mit denen der heutige Falschlismus dem Finanzkapital keine
Regierungsfähigkeit beweist, nachzudenken, beginnen zu zweifeln,
beginnen zu rebellieren gegen die Fried und Hitler, gegen all
die Minister und Ministerkandidaten, die keine höheren Sorgen
haben, als Nähe an der Futterkammer Young-Deutschlands.
Der Boden ist reif überall — es gilt, die Saat in ihn zu legen.
Das Jungproletariat war immer der aktive Teil der Arbeiter-
klasse. — Es wird in noch höherem Maße werden, wenn wir
überall unsere Pflicht erfüllen, wenn wir unter rücksichtsloser
Kampflust erkrankter und verdorrter Elemente der Jugend
nicht den ihr gebührenden Platz in unseren Reihen sichern, wenn
wir vor allem unserm Jugendverband helfen, die gänzliche Un-
zulänglichkeit seiner Arbeit, jene Abgeschlossenheit von den Massen
der Jungarbeiter zu überwinden, die ihn hindert, seine Pflicht zu
erfüllen, die Jungarbeiter, den besten Stotrupp des Proletariats,
wirklich zu organisieren.
Die deutsche Bourgeoisie verzweifelt an der Möglichkeit,
die Jugend für sich gewinnen zu können.

Die Massen für Sowjet-Deutschland!

Überall stürmische Begeisterung für die Programmklärung der KPD.

(Eig. Draht.) Kiel, 2. September.
am Abend ist die wertvolle Besprechung Kiels zu einer
Kampfung, in der der Führer des deutschen
Proletariats, Genosse Ernst Thälmann, sprach, an-
leitete. Die Kampfung gestaltete sich zu einer gewaltigen
Masse für den Kommunismus.
„Ich bin marxiert in Kiel nicht so viele Menschen auf
wie gestern.
„Zwischen den Genossen Thälmann auf dem Bahnhof
die Arbeiter eingeladen und vor dem Gebäude Auf-
nahmen. Genosse Ernst Thälmann wurde mit stürmischen
„Hail“-Rufen begrüßt. Ein gewaltiger Demonstrationen
zum Beginn des Besuchs, der bereits bis auf den letzten
Beleg war. Bei seinem Erscheinen wurde Genosse Thäl-
mann enthusiastisch begrüßt, sein Kieferband begeistert zu
den Tausenden. Auch hier in Kiel war das die reichste
Menge dieses Wahlfampfes.

stürmischen Beifall neben dem Genossen Werner das Kreisaus-
schußmitglied Genosse Günther über die verärrliche Politik der
Bourgeois-Parteien und ihrer sozialdemokratischen Helfershelfer.
Der geliebte Abend war ein überwältigendes Fest-
nis der Weichen Arbeiterklasse zur kommunistischen
Partei. Die grandiose Kundgebung schloß mit dem Gelang der
„Internationale“.

Leuchhammer-Proleten, organisiert den Streik!

U.A. Ungeheuerlich betrügen die sozialdemokratischen Betriebs-
räte die Belegschaft. Brieflich sind auch jetzt former durch die
Direktion informiert, daß sie
als gelehrte Leute für 69,5 Pf., also 10,5 Pf. die Stunde
weniger arbeiten müssen,
und den davon betroffenen Kollegen wird von der Betriebsleitung
auch klar gesagt, daß nicht sie allein darankommen, sondern
auch die anderen, da mit den Betriebsräten vereinbart sei,
den Abbau etappenweise durchzuführen.
Kollegen! Ist das nicht hahnbeugiger Verrat, heraus aus Eurer
Verhärte, die diese Verhältnisse noch mehr ermutigt, jetzt, wo auch
der Vohntarif gefährdet ist,
kann nur Streik die Parole sein

(Eig. Draht.) Stettin, 3. September.
Wahlversammlung der KPD im größten Saal Stettins war
am Beginn überfüllt. Weit über 3000 Arbeiter waren
Bunderte konnten keinen Einlaß mehr finden. Die
Genossen Willi Hagenberg wurde mit stürmischen
Beifall aufgenommen. Dem Führer der Stettiner
Kommunisten war Gelegenheit gegeben worden, die Poli-
tik zu verteidigen. Er erlebte mit seinen Aus-
sagen eine furchtbar tiefe Niederlage. Die anwesenden
Mitglieder der SPD, zogen es vor, sich in feiges Schweigen zu

Kielentundgebung in Wieche

(Eig. Weich.) Wieche, 3. September.
am Abend rechnete das Proletariat von Wieche mit den die
schleichenden politischen Organe und insbesondere die
politischen Polizei-Verwaltungsstellen der SPD, gründe
politischen Kundgebungen sind die größten, die in Wieche
jemals stattgefunden haben.
In Markt sprachen vor vielen Hunderten der erst kürz-
lich dem Justizhaus entlassene Reichswehrkapitän Weichhorn
Genosse Werner eingehend zu den Waffen und den
politischen Hintergründen der falschlischen Wählungen. Die
Kundgebung mchte auf die Forderung der Arbeiter hin im
Kreuzer fortgesetzt werden. Hier sprach unter

Thälmann oder Hitler?

Genosse Thälmann, Führer des deutschen Proletariats, sagte in Frankfurt a. M.: Die Partei
Hitlers ist das schmutzigste und gefährlichste Werkzeug des Finanzkapitals.
Wir rufen nicht: „Rein in den Staat!“ wie die SPD, sondern wir rufen: „Heran
an die morschen Säulen dieses Ausbeutersystems! Stürzt sie, um autzurichten das
lebendige System des siegreichen Sozialismus!“
Ernst Thälmann spricht am Sonnabend, dem 6. September, im „Volkspark“, Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300903-12/fragment/page=0001

Steuerstreit!

Holzweilig lehnt Diktaturkernern ab Kommunistischer Gemeindevorsteher gewöhnt

In einer überfalligen Gemeindevorsteherwahl, die am 1. September stattfand, wurde zunächst die Wahl des Gemeindevorstehers vorgenommen. Gewählt wurde unser Genosse Steinweg-Dieslau. Ein Antrag der kommunistischen Fraktion, die Eintreibung der Diktaturkernern abzulehnen, wurde mit 11 zu 7 Stimmen angenommen. Die SPD. enthielt sich der Stimme und dokumentierte damit praktisch, daß sie in der Zukunft für die Brüning'schen Diktaturkernern und deren Eintreibung sind.

SPD. in Reichlich für Diktaturkernern

Die Gemeindevorsteherwahl von Reichlich beschloß auf Antrag der SPD., die Diktaturkernern in der Gemeinde nicht zu erheben. Dieser Beschluß wurde jedoch gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei und der Sozialdemokraten. Die Sitzung fand öffentlich in einem Saale statt, an dem sich über 800 Einwohner des Dorfes teilnahmen. Die Forderung, daß die Diktaturkernern nicht vor allem die Sozialdemokraten für die Diktaturkernern stünden, löste eine ungeheure Empörung unter den 800 Zuhörern dieser Gemeindevorsteherwahl aus. Unter den SPD.-Steuerbeurwörtern befindet sich der Angestellte des Bergarbeiterverbandes, des Wansfelde, einer der bekanntesten Arbeiter des Wansfelde Streiks.

Sozialdemokraten für den Raub an den Krankentafelmitgliedern

In der letzten Sitzung des Krankentafelausschusses der Zechenarbeiter-Krankentafel stellte der Genosse Thiel die den Antrag, die Durchführung der von der Brüning-Regierung diktierten Verschönerungen (Bezahlung der Krankentafel usw.) abzulehnen. Dieser Antrag wurde mit 26 zu 2 Stimmen abgelehnt.

Für die Durchführung dieses schändlichen Raubzuges an den kranken Arbeitern und Angehörigen ist die sozialdemokratische Ausschussmitgliedern.

Massenkernern braucht weiter!

Die Lösung des Steuerstreits und der Abhebung der Diktaturverordnung fällt auf immer fruchtbareren Boden. Überall, wo die Kommunisten vorziehen, gelang es, auch die proletarischen Mittelklassen für den Kampf gegen die Steuererhebung zu gewinnen.

Die Steuerräuber-Partei veranlaßt Polizei-Blutbad in Teuchern

(Fig. Weib.) Teuchern, 1. September.

Der Steuerräuber Herr Ipsch gehtern abend in Teuchern unter dem Schutz eines reichen Aufsehers der Polizei und Landjägern im Lokal „Röhre“. Dagegen die zahlreich erschienenen Proleten, von einigen schändlichen Zuhälterinnen abgesehen, eierne Ruhe bei den demagogischen Ausführungen von Herr bewahren, provozierte der Polizeioberleiter Schiebold aus überhöre und ließ durch die Polizei jeden Zuhälter entfernen. Das wurde den Arbeitern schieflich zu bunt.

Es erhoben sich unter Wägen der „Internationalen“ und Herr blieb mit 20 verbliebenen SPD-Leuten, einem Reichsbannerrollkommando aus der Umgebung und der Polizei allein im Saal.

Offenbar auf Anweisung der Sozialisten fielen plötzlich die Kräfte-Polizisten wie wilde Tiere über die Arbeiter her. Frauen wurden niedergedrumpelt, Greise blutiggeschlagen, noch am Boden liegend mit Fußtritten bearbeitet und viele Arbeiter verhaftet.

Eine ungeheure Empörung lag sich der Teuchener Arbeiterschaft über das Veranlassen der SPD-Führer vergrissene Arbeiterschaft bewußt. Teuchern aber rechnet am 14. September mit den Polizeigewalttaten ab!

Nach Sachsen können weitere einstimmige Beschlüsse der Gemeindevorstellungen gegen die Diktaturkernern verabschiedet werden. Die kommunalistischen Anträge wurden angenommen in Sebnitz bei Dippoldiswalde, in Kreisgau, in Sebnitz bei der Elbe, in Coschitz-Rohmühle, in Sebnitz bei d. d.

Die kommunalistische Gemeindevorstellung in Sebnitz brachte einen Antrag ein, der die Erhebung der Diktaturkernern ablehnt. Mit allen gegen eine Stimme wurde dieser Antrag angenommen. In Sebnitz haben die Arbeiterorganisationen einen fingenmäßig gleichlautenden Antrag der Kommunisten an.

Keinen Steuergrößen der Diktatur

Wir beschließen von dem Aufruf der roten Kommunisten an die „Klassenkämpfer“ vom 6. August 1930 an, und werden unsere ganze Kraft zur Organisation des Steuerstreits einsetzen.

Friedrich Gerlach, Beigeordneter, Reibra. Karl Vater, Schiffe, Unterjohdorff.

Das rote Geiseltal kößt vor!

Massenorganisation im Wahlkampf — Wähler-Delegierte zur Braunkohlenarbeiterkonferenz und organisiert den Streit!

Die Parteioorganisationen des Geiseltals führen den Wahlkampf im Zeichen der organisatorischen Schaffung von Voraussetzungen für die kommenden Kämpfe.

Der erste Stoß, den die Partei wußte, brachte uns vier neue Betriebszellen, und zwar nicht nur durch Ausweitung aus den Ortsgruppen, sondern vor allem durch Neugründung von Betriebszellen.

Nächsten hat allein 18 Parteiaufnahmen gemacht. Zwei Zelleneinheiten sind bereits erschienen. Die verschiedenen Organisationsstellen untereinander im revolutionären Wettbewerb und haben sich die Aufgabe gestellt,

das gesteckte Werbe- und Sammelziel um mindestens 20 Prozent zu überschreiten.

Die Genossen des Geiseltals sind auf dem richtigen Wege, kommt nicht darauf an, bloße Stimmungsreize in Verlesungen zu erreichen, man muß die organisatorischen Voraussetzungen für die außerparlamentarischen Wahlkämpfe schaffen.

Keine Verjämmerung ohne organisierte Werbung für Partei und Presse.

Alle Parteioorganisationen müssen sich die Frage vorlegen, was bisher getan haben, um die Partei zu stärken, für die Parteipresse neue Leser zu gewinnen, der AGD feste Stützpunkte zu schaffen und im Wahlkampf

die revolutionäre Organisationsarbeit mit der Vorbereitung des Streits gegen die Insubordination, gegen die Hauptdiktatur zu verbinden.

Schwere Niederlage der SPD. in Obergörlingen

(Fig. Ver.) Obergörlingen, 1. September.

Gestern abend fand in Obergörlingen, einem kleinen Stützpunkt der SPD., eine Wahlerversammlung der SPD. in der der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Herr aus Halle sprach. Unter dem Druck von etwa 300 Arbeiterschichten Verammlung war Herr gezwungen, den Zuhörern der SPD. eine Redezeit von zehn Minuten zu gewähren. Unter dem kühnen Beifall der Mehrheit der Versammlung behauptete Herr die Mehrheit der Reichstagsabgeordneten der SPD. und der Koalitionsparteien überlegte die sollen Wägen, die die Zuhörer den Redner gebunden hat. Während seines Schlußwortes konnte sich Herr auf Grund der empörten Zwischenrufe der Arbeiter nicht durchsetzen. Ein von der Versammlungsleitung insulterierter Jäger legte ein äußerst provokatives Benehmen an der Spitze der Empörung der Versammlungsbühnen hier angrifflich der Sache bemerken, daß sich die Arbeiter spontan erhoben und sich verließen nur hundert Mann einschließlic der Reichstagsabgeordneten aus Eisenbach.

Die kommunistische Partei hielt dann im Garten des Saals eine eigene Versammlung ab. Die Arbeiter und Arbeiterinnen von Obergörlingen stimmten den Ausführungen des AGD. Abgeordneten zu und verpflichteten sich, am 14. September die Wahl zu wählen.

Geiseltal-Kumpels rechnen mit den Bergarbeiterbonzen ab

Unter Führung von zwei Ueberfallkommandos (jeweils 10 Mann) in Maderling vor den Bergarbeitern Schmidt nach dem Vorland des Bergarbeiterverbandes. Gleich zu Beginn der Versammlung erzwangen sich die oppositionellen Kumpels durch Wohl oder Übel mußten die Reformisten, da sie in der Maderling waren, aufgeben. Große Empörung entlief, als nur fünf Ueberfallkommandos unter harter Zustimmung von den Bergarbeitern und Bergarbeiterinnen unter dem Vorfall der Ueberfallkommandos in Maderling die dritte Disziplinierungsrede nicht mehr sprechen. Schlußwort der Polizei eingeleitet. Schmidt wurde in seinen Worten durch den unterzogen, daß es ihm minutenlang nicht möglich war, zu antworten.

Immer mehr erkennen die Bergarbeiter, daß sie in die Reihen der Opposition gehören und unter deren Banner die Kampfe auszufohren müssen. In allen Betrieben muß die Tarifrückgabeentscheidungen Stellung genommen werden. Für diese Forderungen muß der Kampf geführt werden.

Wählt in allen Betrieben Delegierte zu der am Sonntag dem 7. September, in Halle im „Volkspar“ stattfindenden Bergarbeiter-Delegiertenkonferenz.

Schreibt gute Berichte und nütze eure Presse als im proletarischen Klassenkampf

aller Kraft müssen wir die Jungarbeiter gegen die drohende politische Entwertung, gegen die Militarisierung durch Zwangsarbeit und Arbeitsdienstpflicht mobilisieren. Alle Jungarbeiter werden verstehen:

Die Kräfte, die Euch entziehen, die Euch in Kavernen sperren wollen, die Euch nicht eure Freunde, die haben Angst vor Euch. Sie wissen warum. Und deshalb müßt Ihr sie bis aufs äußerste bekämpfen.

Mit irgendeiner schicksalhaften Diktaturmaßnahme kann man das Maßrecht der Jungarbeiter streichen. Man kann mit Bogel-Strauß-Politik die Kräfte bekämpfen. Aber der deutsche Kapitalismus, der die Kräfte der Jungarbeiter braucht, der ihnen durch die Nationalisierung einen immer wichtigeren Posten in der Produktion zuweist, kann sie nicht finden.

von diesen Kräfte den richtigen Gebrauch zu machen, indem sie diese Kräfte stellen oder in zweckmäßiger Weise zur Bekämpfung ihrer Kräfte in Gang legen.

Die arbeitende Jugend ist der mächtigste Stoßtrupp der deutschen Revolution, — nicht wird diesen Stoßtrupp aufhalten können, wenn wir unsere Politik erfüllen. Am 14. September werden die Jungarbeiter, indem sie gegen Unterdrückung und Entwertung, gegen kapitalistische Nationalisierung und Militarisierung mit dem roten Stimmzettel demonstrieren, beweisen, daß sie, die Zukunft des deutschen arbeitenden Volkes, nicht verzweifeln.

daß für den Ausweg sehen und ihre bessere Zukunft erlangen wollen: Sowjet-Deutschland!

Warum antwortet Steuerräuber Hertz nicht auf unsere Fragen?

Was sagt Dr. Hertz zu folgendem:

- Anfang Februar 1929 stellte die SPD. einen Antrag: a) Die Arbeitslosenversicherung auf alle Berufe auszudehnen. b) Die Bezugsdauer allgemein auf 52 Wochen zu verlängern. c) Die Bezugsdauer für Unterhaltungsempfänger über 40 Jahre auf die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit auszuweiden.

Die SPD. brachte diesen Antrag ein, weil sie der Meinung war, daß er doch in die Höhe gehoben werden würde. Als aber das Zentrum in der Sitzung des Reichstages am 7. Februar 1929 erklärte, daß es für diesen Antrag stimmen wird, und damit war die Mehrheit für den Antrag der SPD. (gedem.) und die SPD. in der Sitzung so verzweifelt, daß Aufhäuser Unterbrechung der Sitzung beantragte. Nach Wiedereröffnung erklärte Aufhäuser:

daß er Punkt 1 und 2 des sozialdemokratischen Antrages zurückzieht. Am 8. Februar wurde der Antrag der SPD., den die SPD-Fraktion nochmals selbst zum Antrag stellte, in namentlicher Abstimmung von allen Parteien gegen die Kommunisten abgelehnt.

Was brachte die Wirtschaftliche „Reform“ der Arbeitslosenversicherung den Arbeitern?

Die Versicherungsfrist für Handarbeiter wird eingekürzt. Die Heimarbeiter werden aus der Versicherung herausgenommen.

Widrigkeiten, Eltern, Geschwister müssen zum Unterhalt der erwachsenen Familienmitglieder herangezogen werden.

Arbeitslose Frauen, die unterhaltsberechtigt sind, die sie ernähren müssen, bekommen bei Arbeitslosigkeit keine Unterstützung, wenn der Ehegatte arbeitet.

Die Spezialrenten werden verlängert.

Bei der Berechnung der Unterstützung werden nicht mehr 13 Wochen, sondern 26 Wochen zugrunde gelegt.

Die Arbeitszeit für Jugendliche unter 21 Jahren wird auf 14 Tage verlängert.

Alle Verbesserungsanträge der SPD-Fraktion wurden von der geschlossenen Einheit der Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten abgelehnt.

Herr Dr. Hertz! Wollen Sie den Arbeitern erklären, warum Sie für diese Verschönerungen gestimmt haben? Wollen Sie erklären, warum nach einer Statistik des Reichsarbeitsbüros vom Februar 1930 die Anzahl der Nichtunterstützten ständig steigt?

Keine Stimme der Sozialdemokratie, die den Erwerblosen den letzten Pfennig Brot, nahm.

Kämpft mit der KPD.
Am 14. September nur Liste 4

Hitler kauft die SA.-Meuterer

(Fig. Draht.) Berlin, 2. September.

Die Meuterer der Berliner SA. haben die Parteiführung und Hitler selbst veranlaßt, nach Berlin zu kommen, um die Rebellion im Auftrag seiner Geliebter zu stiften. Anschließend an eine Besprechung mit Goebbels, Goebbels ufm. fand im Kriegsveteranenhaus eine Versammlung der SA. statt.

Dem Standardführer der SA. wurde ein Angebot gemacht, nach welchem die einzelnen Führer mit 6 bis 12 Meuterern erziehen sollten.

Der Oberste der Sturmabteilungen, Hauptmann Pfeffer, wird vorerst abgesetzt. Hitler übernimmt selbst die Leitung der SA. und SS. Den Sturmabteilungen sollen mehrere Geliebte zufließen, die durch eine Sonderumlage von 20 Pfennig pro Mitglied und durch Erhöhung der Aufnahmegebühr auf 50 Pfennig und aus den Kampfschulden ausgebracht werden.

Die industriellen Geliebter der NSDAP. fordern von Hitler, daß er die Sturmabteilungen weiter als Instrumente des Arbeiterkampfes für die Trübsandzeit einsetzt.

Das erscheint ihnen als die beste Garantie für die Durchhaltung der Politik des Arbeiterkampfes und Streikrechtes im Interesse des Young-Planes auf Kosten des wertigen Volkes.

Nach den neuesten Feststellungen ist nicht, wie zunächst die Monatspresse berichtet, der Sturm auf das Gauleitungsbüro der NSDAP. in der Heidemünnstraße von der sogenannten Oppositionellen durchgeführt worden, sondern von den erbitterten und empörten Sturmabteilungsleitern, die noch innerhalb der Hitler-Partei sich befinden. Vor dem Gau-Büro der NSDAP. herrscht ein kleiner Bürgerkriegszustand. Die Polizei hat zum Schutze von Goebbels und seinen Trabanten große Polizeieinheiten beordert, was aber nicht hindert, daß die Revolution in den Sturmabteilungen ununterbrochen weiter

Umlang annimmt. Die Ursache zum Sturm auf das Gau- Büro ist eine Geheimhaltung, die sich mit dem Bruderkrieg zwischen den Salontanzern und der Rebellion der SA-Leute befähigt.

Davon hatten die revolutionären SA-Leute erfahren und wollten sich nun selbst an der Debatte beteiligen.

Da man ihnen den Einlass verweigerte, schlugen sie die Haustür ein, kürnten die Treppen hoch und drangen bis zu dem Versammlungsraum vor. Dort kam es zu furchtbaren Schlägereien zwischen den Weidern vom Gauleitung.

Das Ueberfallkommando, das herbeigeeilt war, verhaftete die 40 SA-Männer. Dr. Goebbels hielt es für ratsam, möglichst schnell zu verurteilen.

Er ergreift bei Beginn der Prügelei die Flucht und belagert unter Deckung der Polizei sein 2600-Mark-Auto.

Der Konflikt der Gauleitung mit den SA-Leuten ist keineswegs beendet.

„Hier habt Ihr fünf Mark!“

Mit diesen Worten überreichte ein parteiloses Versammlungsbühnen anderer Referenten in einer öffentlichen Versammlung in Halle ein blankes fünfmarkiges. Der Referent betonte dabei, daß er leider nicht mehr geben könne.

für den Wahlbonds der KPD.

So ist die Sympathie der Massen überall für uns! Werbt, agitiert, kämpft auf, unermüdet und reiflos für die kommenden Kämpfe im Betrieb und überall! Sorgt für den Sieg der Liste 4 am 14. September

Streik...
Wir haben...
Das rote Geiseltal kößt vor!
Theater...
und fun...

Budapest, Kampffanal gegen Faschismus

Sozialdemokratische Führer heften das faschistische Militär auf Demonstranten

Budapest, 2. September. Heute morgen wiederholten sich die anlaufenden politischen Versammlungen die revolutionären Kampfmaßnahmen der ungarischen Arbeiter. Auf diesen Versammlungen verurteilten sie immer die erregten Massen, die unter dem Ruf: „Brot und Arbeit! Nieder mit der faschistischen Diktatur!“ zu demonstrieren. Verschleierlich kam es erneut zu Zusammenstößen mit dem Militär.

Hundert von Arbeitern und Arbeiterinnen, die gestern verhaftet worden waren, wurden heute zu je drei bis zehn Tagen Gefängnis verurteilt, 51 als angelegte Häufelsführer der politischen Abteilung übergeben.

Aber die Straßenkämpfe in Budapest werden sich folgende Einzelheiten gemeldet:

Während der Kämpfe in Budapest errichtete die Menge an gefährlichen Stellen der Stadt Barrikaden, so in der Károlyi-Strasse, wo Fahrzeuge umgeworfen wurden, ebenso am Weltbahnhof, wo ein Straßenbahnwagen umgeworfen wurde. Die Menge schickte auch in die Straßen, um zum Bau der Barrikaden Säcke und Tische des Restaurants herbeizubringen, das vollständig zerstört wurde. Das Stadthaus konnte erst nach wiederholtem Ansturm durch die Menge geräumt werden, wobei ein Arbeiter durch einen Bajonettschlag getötet wurde. Die aus dem Stadtwalden flüchtenden Demonstranten sammelten sich in der Theresienstadt, wo es zu weiteren Kämpfen mit Polizei, Genarmee und Militär

kam, die bis 17 Uhr dauerten. Die Demonstranten beantworteten die wiederholten Bajonettschüsse des Militärs mit einem heftigen Steinebombardement. Erst gegen Abend konnten sie aus der inneren Stadt in die äußeren Bezirke abgedrängt werden.

Der Schauplatz der Kämpfe bietet ein Bild furchtbarer Verwüstung. Umgelegte Fußwege, zertrümmerte Straßenbahnwagen, zertrümmerte Fensterscheiben, aufgerissenes Pflaster ist zu sehen. Am härtesten hat das Milieuviertel in der Benyurstraße gelitten. Viele Bäume sind hier zerstört worden.

Auch bei der historischen Beutezug des Stadtwaldens, die unter dem Namen „Schlachthaus“ bekannt ist, kam es während der Kämpfe um das Stadtwalden zu einem schweren Zusammenstoß. Hier wurde die Polizei mit Steinen und Eisenstücken bedroht, so daß sie flüchten mußte. Erst als der Polizeieinsatz den Gebrauch der Schusswaffen anordnete, gelang es, die Menge, die hier einen Toten und mehrere Verwundete zurückließ, zu zerstreuen.

Die Regierung teilt mit, daß die sozialdemokratischen Führer selbst die Polizei gegen die Menge um Hilfe bitten. Gegenwärtig herrscht nach den offiziellen Meldungen in Budapest Ruhe. Die Stadt bietet das Bild des Verfallens und der Zerstörung. Schwermächtige Militärs, Posten und Panzerautos durchsuchen die Straßen.

Aus der Provinz werden schwere Zusammenstöße nur aus Miskolc und Kasab gemeldet.

Die KP. Oesterreichs ruft auf zur aktiven Wahlhilfe

Sowjetdeutschland, der einzige Ausweg!

Wien, 1. September. Das Zentralkomitee der KP. Oesterreichs, die „Rote Fahne“ vom 29. August, wurde wegen eines Aufrufes der Partei an die deutschen Arbeiter in der Weimarer Republik. Dieser Aufruf begrüßt die deutsche Arbeiter und soziale Befreiung Deutschlands und legt dar, warum der Kampf der KP. für eine nationale und soziale Befreiung Deutschlands auch der Kampf der österreichischen Arbeiter ist. Er ruft alle österreichischen Arbeiter zur Unterstützung der KP. im deutschen Wahlkampf auf.

In dem Aufruf, der die Überschrift: „Die Weimarer Republik und die deutschen Arbeiter“ trägt, heißt es u. a.: „In Deutschland, mit dessen Arbeiter die österreichischen Arbeiter die engsten Bande verknüpfen, findet gegenwärtig ein gewaltiger Kampf um der größten gesellschaftlichen Befreiung statt. Arbeiterklasse und Bourgeoisie sind in entsetzlichen Kämpfen eingetreten, die immer mehr die Frage aufwerfen:

Ein verfallenes und ausgehungertes, unter dem Joch des Scheiterns und des ausländischen Finanzkapitals leidendes Deutschland oder ein sozial und national befreies Sowjetdeutschland, das die Ketten des Bourgeois und der eigenen Kapitalisten abgestoßen hat.

In diesem Kampfe ist die gesamte Sozialpolitik und die gesamte Politik der österreichischen Arbeiterklasse auf dem Spiel. Die Arbeiterklasse in Deutschland ist der Kampf gegen das Knechtschicksal des Verfallenen Deutschlands und seiner Abhängigkeit, wie den Frieden von St. Germain, der Kampf gegen den Young-Plan und die Abhängigkeit an das ausländische Finanzkapital ist auch der Kampf der österreichischen Arbeiter!

Der Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegen die Erhaltung der faschistischen Diktatur ist der größte Kampf für die österreichische Arbeiterklasse, da der Sieg der Arbeiterklasse in Deutschland von den schwersten Folgen für die österreichische Arbeiterklasse wäre, umgekehrt aber der Sieg der Arbeiterklasse in Deutschland auch das Ende der faschistischen Diktatur in Oesterreich bedeuten würde.

Mit Regeltung begrüßen wir die Erklärung der Wahlmanifes der KP. D.

„Der einzige Ausweg aus der Katastrophe, die einzige Befreiung Deutschlands, der einzige Weg zur sozialen und nationalen Befreiung der Volksmassen — das ist Sowjetdeutschland.“

Und der Tag wackelt, daß sich ein Sowjetösterreich mit einem Sowjetdeutschland zusammenschließt.

Die Kommunistische Partei Oesterreichs hat beschlossen, die Initiative zu ergreifen, eine Delegation der KP. O. und österreichischer Arbeiter zu bilden, die am deutschen Wahlkampfe zur Unterstützung der KP. D. teilnehmen soll.

Der Kampf der deutschen Arbeiter muß für die österreichische Arbeiterklasse ein Kampfe sein, um den eigenen Kampf gegen die sich mehr verstärkende Hunger- und Terrorpolitik der faschistischen Schöber-Diktatur zu steigern.

Heraus zum 16. Internationalen Jugendtag!

Jungarbeiter niedergeschossen

Warschau, 2. September. In Krakau demonstrierte die Arbeiterjugend aus Anlaß des bevorstehenden Internationalen Jugendtages. Die Polizei verhaftete 38 Personen. Aus einer Gruppe von 16 Personen, die in den Zug hineingeworfen wurde ein Jungarbeiter lebensgefährlich verwundet.

nichts zu befürchten, Eszeleny. Gehen Sie hier in den Hof hinein. Ich gebe nach.“

Chomjowski schlich in den Hof, Banjutta folgte ihm. Plötzlich rief Banjutta: „Halt! Es kommt jemand!“

Chomjowski blieb unwillig stehen, blühte sich ein wenig und drückte sich an die Mauer. Banjutta schlich in der Dunkelheit an ihn heran, legte seinen Arm um Chomjowskis Hals und drückte ihn in die Knie, als wollte er ihn beschützen. In diesem Augenblick sah Banjutta seinen Revolver und schoß ihn in die Schäfte.

„Dum, durch meine Hand mußt du fallen.“, rief er heroor.

Die Nacht vor Kiev

Es war eine friedliche und unruhige Nacht. Der Wind heulte und wirbelte ganze Erdschollen hoch. Das Wiehern und Schreien der schwer beladenen Traktoren, das rasche Aufstehen und Verhängen der Weidewerter, die leise weitergegebenen Befehle deuteten auf den bald beginnenden Angriff.

„Gleich nach Einbruch der Dunkelheit gab der Stab der 6. Armee den Befehl, die erste Abteilung solle vorrücken. Die Abteilung bestand aus einigen hundert Mann, die in drei Kolonnen getrennt, in Richtung auf die Stadt Kiev marschierten. Kontrast führte die mittlere Kolonne; die zwei Seitenkolonnen sollten Dentin in den Klanten angreifen.

Der Wind ließ nach, aber der Himmel blieb bedeckt.

Kontrast ging an der Spitze seiner Kolonne. In seinem Innern tobte ein Kampf. Wäre der Befehl nicht so plötzlich gekommen, dann hätte er noch Zeit gehabt, sich zu entscheiden: entweder mit der Roten Armee in den Kampf gegen Dentin zu gehen und sich schließlich zu ergeben, oder mit Dentin, und genau so ehrlich zu kämpfen. Am ersten Falle würde er sich mit Erobere und Verdienst in die erste Reconnite stellen, offensichtlich würde er fallen und dann hätten alle seine Zweifel und Verden ein Ende. Bei Dentin würde er ebenfalls alle Zweifel gestirmt und gelöst haben.

Aber der Befehl war so plötzlich gekommen...

Der Entschluß zum Angriff war in seiner Abwesenheit getroffen worden oder der Befehl war von oben gekommen und weder er noch sein Stab hatten vorher davon gewußt.

Er mußte sofort mit seiner Kolonne abmarschieren. „Zeit war er ganz verzerrt. Was sollte er tun? Die inneren Kämpfe bedeckten den Himmel und machten

„Wir werden den Young-Plan zerreißen“

Die französischen Kommunisten unterstützen unseren Wahlkampf

Paris, 1. September. Das ZK der KP. Frankreichs wendet sich mit einem Aufruf an das französische Proletariat, in dem es auf die Bedeutung der bevorstehenden deutschen Wahlen für die französische Arbeiterklasse eingeht. Die KP. erklärt sich völlig solidarisch mit der deutschen Section der K. Z. und heißt alle in der Programmklärung der K. Z. enthaltenen Parolen aus. Es bekräftigt nachdrücklich, daß allein die Verwirklichung dieser Parolen imstande ist, die Befreiung der wertvollen Massen Deutschlands von der kapitalistischen Herrschaft zu sichern und sie von den schändlichen Verträgen zu befreien, die die flehtrigen Imperialisten ihnen auferlegt.

Im besonderen solidarisiert sich die KP. mit folgendem Abschnitt der Programmklärung: „Wir werden den schändlichen Verträge der „Tribunensozierung“ und den Young-Plan, der Deutschland knechtet, zerreißen, werden alle internationalen Schulden annullieren.“

Im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise, die sich in Frankreich und in der ganzen Welt zeigt, während sich die Kämpfe der Arbeiterklasse entwickeln, verbindet das ZK der KP. den Kampf der deutschen Kommunisten für Lohnsteigerungen, für den Streikentstand, und für die Fünftagewoche von den französischen Arbeiter unterstützt werden wird.

Die KP. weist mit Entrüstung die Angriffe der Bourgeoisie und der Sozialdemokraten gegen die angebliche „nationalistische Wendung“ der deutschen Kommunisten zurück. Sie schließt, indem sie an die Pflicht der internationalen Solidarität erinnert und die französischen Arbeiter dazu aufruft, vordemals die Kampfen der deutschen Kommunisten zu unterstützen, die das Proletariat in den Kampf für die Macht und für die endliche Befreiung führen.

Eingreifen Tschangshuling in den Generalstreik

Gegenregierung in Peking gebildet

Schanghai, 2. September. Nach Meldungen aus englischer Quelle hat der Nachfolger der Mandchurischen Tschangshuling Truppen in der Richtung Peking entlassen. Keine Truppen und Ziele dieser Aktion werden widersprechende Gerichte verbreitet. Wenn Tschangshuling sich offen auf die Seite der Nationalisten gegen Kwantung stellen sollte, würde das Kräfteverhältnis im chinesischen Generalstreik sich stark zugunsten Tschangshulings verschieben.

Das Zentralkomitee der Komintern der nördlichen Bezirke hat jetzt in Peking unter Führung von Yen eine Gegenregierung gebildet, zu deren Ministern unter anderem Fung, Tschangshuling und Wangshingwai ernannt wurden.

Neun Millionen Arbeitslose im Dollarparadies

New York, 1. September. Der Vetter des amerikanischen kapitalistischen Staates, Stewart, bejammert in einer Rundfunkrede die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten, einschließlich derjenigen, die nur vorübergehend arbeitslos sind, auf sieben bis neun Millionen. Die Gesamtbevölkerung in USA beträgt etwa 49 Millionen.

In Detroit hat Ford seit der Wiedereröffnung der Betriebe nicht weniger als 15 000 Arbeiter wieder entlassen. Es wird erwartet, daß die Betriebe völlig geschlossen werden. Die Arbeitergruppe der linken Gemeinschaft hat Ford für die Sozialverherrlichung der Kommunistischen Partei ausgeprochen. Die reformistischen Gewerkschaften werfen erwerbslose Arbeiter hinaus.



Colours des Internationalen Arbeiterverbandes, Berlin.

„Die drei Pläne“

Erkennt die Gefahr, die Euch droht!

Die D.M.B.-Bürokratie will ihr schändliches Doppelspiel vertuschen

Am Montag auf die Tafel hingewiesen, daß die D.M.B.-Bürokratie die Verhandlung mit der Firma Vondran am 25. September 1930 abgebrochen hat, nach der ein Vertrag von 25 Pfennigen gezahlt werden soll. Da die D.M.B.-Bürokratie die Verhandlung am 25. September abgebrochen hat, ist die Verhandlung in der Praxis nichts anderes, als eine Firma eine Handhabe gegeben wurde, die keine bis zu dem Zeitpunkt abzugeben. Da die Verhandlung tatsächlich abgebrochen hat, ist schon daraus hervor, weil die D.M.B.-Bürokratie die Verhandlung am 25. September abgebrochen hat, ist die Verhandlung in der Praxis nichts anderes, als eine Firma eine Handhabe gegeben wurde, die keine bis zu dem Zeitpunkt abzugeben. Da die Verhandlung tatsächlich abgebrochen hat, ist schon daraus hervor, weil die D.M.B.-Bürokratie die Verhandlung am 25. September abgebrochen hat, ist die Verhandlung in der Praxis nichts anderes, als eine Firma eine Handhabe gegeben wurde, die keine bis zu dem Zeitpunkt abzugeben.

müdigste der Ortsverwaltung, Kollege Dreher, zusammen mit dem Betriebsrats-Vorsitzenden, Kollegen Wilhelm Bedar, eine Vereinbarung mit der Firma Vondran getroffen hat, die dahingehet, daß die Einstellungslöhne je Stunde 25 Pfennig betragen.

Bisher hatte die Firma das Recht, Einstellungslöhne in beliebiger Höhe zu zahlen.

Was sehr daraus hervor geht, daß einzelne Kollegen einige Wochen vorher mit einem Stundenlohn von 30 Pfennig eingestellt wurden. Die Firma aber wollte nur den Einstellungslöhnen der Metallindustrie, also 24 Pfennig, zahlen. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, bedeutete die Vereinbarung, daß 30 Pfennig zu zahlen, einen vollen Erfolg. Die Kollegen Dreher und Bedar haben bei den Verhandlungen auch kein Recht darauf gemacht, daß, falls die Firma über tarifliche Höhe in Abzug bringen will, ohne weiteres die Besetzung dazu übergehen würde, zum Mittel des Streits zu greifen.

In der Folge hat sich dann auch gezeigt, daß die Firma über tarifliche Höhe gezahlt hat und die Kollegen deshalb die Arbeit niedriger geleistet haben.

Die Kollegen Dreher und Bedar haben deshalb lediglich die Interessen der Kollegen vertreten und spricht ihnen die Verantwortung an sich für solches Verhalten an und nicht, nach dem einstimmigen mit Entschiedenheit den elenden Schwindel im Artikel des „Klassenkampf“ jurid.

Der Betriebsratsvorsitzende, der um diese Entschiedenheit übermittelte, hat uns zwar nicht mitgeteilt, welche Kollegen in der Besetzung amfanden waren, doch aus der Annahme der Entschiedenheit geht hervor, daß die über 20 Mann starke Besetzung und wahrscheinlich aus der Betriebsrat sich der wahren Bedeutung der getroffenen Vereinbarung und des Doppelspiels der Bürokratie nicht bewußt sind. Das muß sich leicht im weiteren Verlauf ihres letzten Kampfes zu ihrem eigenen Schaden auswirken. Wichtig ist aber die freitragende Besetzung, die einmal einem Vertreter der R.G.D. die Möglichkeit, über diese Fragen in einer Streikbesetzung Stellung zu nehmen. Wir sind uns sicher, daß gerade diese Besetzung, die der Metallarbeiterschaft ein vorbildliches Beispiel gegeben hat, wie die brutale Lohnabbauweise der Metallindustrie durch den Staat zu vermeiden, dann bestimmt zu einer anderen Auffassung gelangen wird.

Die D.M.B.-Bürokratie hat die Verhandlung am 25. September abgebrochen, was sehr daraus hervor geht, daß einzelne Kollegen einige Wochen vorher mit einem Stundenlohn von 30 Pfennig eingestellt wurden. Die Firma aber wollte nur den Einstellungslöhnen der Metallindustrie, also 24 Pfennig, zahlen. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, bedeutete die Vereinbarung, daß 30 Pfennig zu zahlen, einen vollen Erfolg. Die Kollegen Dreher und Bedar haben bei den Verhandlungen auch kein Recht darauf gemacht, daß, falls die Firma über tarifliche Höhe in Abzug bringen will, ohne weiteres die Besetzung dazu übergehen würde, zum Mittel des Streits zu greifen.

In der Folge hat sich dann auch gezeigt, daß die Firma über tarifliche Höhe gezahlt hat und die Kollegen deshalb die Arbeit niedriger geleistet haben.

Die Kollegen Dreher und Bedar haben deshalb lediglich die Interessen der Kollegen vertreten und spricht ihnen die Verantwortung an sich für solches Verhalten an und nicht, nach dem einstimmigen mit Entschiedenheit den elenden Schwindel im Artikel des „Klassenkampf“ jurid.

Der Betriebsratsvorsitzende, der um diese Entschiedenheit übermittelte, hat uns zwar nicht mitgeteilt, welche Kollegen in der Besetzung amfanden waren, doch aus der Annahme der Entschiedenheit geht hervor, daß die über 20 Mann starke Besetzung und wahrscheinlich aus der Betriebsrat sich der wahren Bedeutung der getroffenen Vereinbarung und des Doppelspiels der Bürokratie nicht bewußt sind. Das muß sich leicht im weiteren Verlauf ihres letzten Kampfes zu ihrem eigenen Schaden auswirken. Wichtig ist aber die freitragende Besetzung, die einmal einem Vertreter der R.G.D. die Möglichkeit, über diese Fragen in einer Streikbesetzung Stellung zu nehmen. Wir sind uns sicher, daß gerade diese Besetzung, die der Metallarbeiterschaft ein vorbildliches Beispiel gegeben hat, wie die brutale Lohnabbauweise der Metallindustrie durch den Staat zu vermeiden, dann bestimmt zu einer anderen Auffassung gelangen wird.

Die D.M.B.-Bürokratie hat die Verhandlung am 25. September abgebrochen, was sehr daraus hervor geht, daß einzelne Kollegen einige Wochen vorher mit einem Stundenlohn von 30 Pfennig eingestellt wurden. Die Firma aber wollte nur den Einstellungslöhnen der Metallindustrie, also 24 Pfennig, zahlen. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, bedeutete die Vereinbarung, daß 30 Pfennig zu zahlen, einen vollen Erfolg. Die Kollegen Dreher und Bedar haben bei den Verhandlungen auch kein Recht darauf gemacht, daß, falls die Firma über tarifliche Höhe in Abzug bringen will, ohne weiteres die Besetzung dazu übergehen würde, zum Mittel des Streits zu greifen.

In der Folge hat sich dann auch gezeigt, daß die Firma über tarifliche Höhe gezahlt hat und die Kollegen deshalb die Arbeit niedriger geleistet haben.

Die Kollegen Dreher und Bedar haben deshalb lediglich die Interessen der Kollegen vertreten und spricht ihnen die Verantwortung an sich für solches Verhalten an und nicht, nach dem einstimmigen mit Entschiedenheit den elenden Schwindel im Artikel des „Klassenkampf“ jurid.

Der Betriebsratsvorsitzende, der um diese Entschiedenheit übermittelte, hat uns zwar nicht mitgeteilt, welche Kollegen in der Besetzung amfanden waren, doch aus der Annahme der Entschiedenheit geht hervor, daß die über 20 Mann starke Besetzung und wahrscheinlich aus der Betriebsrat sich der wahren Bedeutung der getroffenen Vereinbarung und des Doppelspiels der Bürokratie nicht bewußt sind. Das muß sich leicht im weiteren Verlauf ihres letzten Kampfes zu ihrem eigenen Schaden auswirken. Wichtig ist aber die freitragende Besetzung, die einmal einem Vertreter der R.G.D. die Möglichkeit, über diese Fragen in einer Streikbesetzung Stellung zu nehmen. Wir sind uns sicher, daß gerade diese Besetzung, die der Metallarbeiterschaft ein vorbildliches Beispiel gegeben hat, wie die brutale Lohnabbauweise der Metallindustrie durch den Staat zu vermeiden, dann bestimmt zu einer anderen Auffassung gelangen wird.

Die D.M.B.-Bürokratie hat die Verhandlung am 25. September abgebrochen, was sehr daraus hervor geht, daß einzelne Kollegen einige Wochen vorher mit einem Stundenlohn von 30 Pfennig eingestellt wurden. Die Firma aber wollte nur den Einstellungslöhnen der Metallindustrie, also 24 Pfennig, zahlen. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, bedeutete die Vereinbarung, daß 30 Pfennig zu zahlen, einen vollen Erfolg. Die Kollegen Dreher und Bedar haben bei den Verhandlungen auch kein Recht darauf gemacht, daß, falls die Firma über tarifliche Höhe in Abzug bringen will, ohne weiteres die Besetzung dazu übergehen würde, zum Mittel des Streits zu greifen.

In der Folge hat sich dann auch gezeigt, daß die Firma über tarifliche Höhe gezahlt hat und die Kollegen deshalb die Arbeit niedriger geleistet haben.

Die Kollegen Dreher und Bedar haben deshalb lediglich die Interessen der Kollegen vertreten und spricht ihnen die Verantwortung an sich für solches Verhalten an und nicht, nach dem einstimmigen mit Entschiedenheit den elenden Schwindel im Artikel des „Klassenkampf“ jurid.

Der Betriebsratsvorsitzende, der um diese Entschiedenheit übermittelte, hat uns zwar nicht mitgeteilt, welche Kollegen in der Besetzung amfanden waren, doch aus der Annahme der Entschiedenheit geht hervor, daß die über 20 Mann starke Besetzung und wahrscheinlich aus der Betriebsrat sich der wahren Bedeutung der getroffenen Vereinbarung und des Doppelspiels der Bürokratie nicht bewußt sind. Das muß sich leicht im weiteren Verlauf ihres letzten Kampfes zu ihrem eigenen Schaden auswirken. Wichtig ist aber die freitragende Besetzung, die einmal einem Vertreter der R.G.D. die Möglichkeit, über diese Fragen in einer Streikbesetzung Stellung zu nehmen. Wir sind uns sicher, daß gerade diese Besetzung, die der Metallarbeiterschaft ein vorbildliches Beispiel gegeben hat, wie die brutale Lohnabbauweise der Metallindustrie durch den Staat zu vermeiden, dann bestimmt zu einer anderen Auffassung gelangen wird.

Die D.M.B.-Bürokratie hat die Verhandlung am 25. September abgebrochen, was sehr daraus hervor geht, daß einzelne Kollegen einige Wochen vorher mit einem Stundenlohn von 30 Pfennig eingestellt wurden. Die Firma aber wollte nur den Einstellungslöhnen der Metallindustrie, also 24 Pfennig, zahlen. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, bedeutete die Vereinbarung, daß 30 Pfennig zu zahlen, einen vollen Erfolg. Die Kollegen Dreher und Bedar haben bei den Verhandlungen auch kein Recht darauf gemacht, daß, falls die Firma über tarifliche Höhe in Abzug bringen will, ohne weiteres die Besetzung dazu übergehen würde, zum Mittel des Streits zu greifen.

In der Folge hat sich dann auch gezeigt, daß die Firma über tarifliche Höhe gezahlt hat und die Kollegen deshalb die Arbeit niedriger geleistet haben.

Die Kollegen Dreher und Bedar haben deshalb lediglich die Interessen der Kollegen vertreten und spricht ihnen die Verantwortung an sich für solches Verhalten an und nicht, nach dem einstimmigen mit Entschiedenheit den elenden Schwindel im Artikel des „Klassenkampf“ jurid.

Der Betriebsratsvorsitzende, der um diese Entschiedenheit übermittelte, hat uns zwar nicht mitgeteilt, welche Kollegen in der Besetzung amfanden waren, doch aus der Annahme der Entschiedenheit geht hervor, daß die über 20 Mann starke Besetzung und wahrscheinlich aus der Betriebsrat sich der wahren Bedeutung der getroffenen Vereinbarung und des Doppelspiels der Bürokratie nicht bewußt sind. Das muß sich leicht im weiteren Verlauf ihres letzten Kampfes zu ihrem eigenen Schaden auswirken. Wichtig ist aber die freitragende Besetzung, die einmal einem Vertreter der R.G.D. die Möglichkeit, über diese Fragen in einer Streikbesetzung Stellung zu nehmen. Wir sind uns sicher, daß gerade diese Besetzung, die der Metallarbeiterschaft ein vorbildliches Beispiel gegeben hat, wie die brutale Lohnabbauweise der Metallindustrie durch den Staat zu vermeiden, dann bestimmt zu einer anderen Auffassung gelangen wird.

Die D.M.B.-Bürokratie hat die Verhandlung am 25. September abgebrochen, was sehr daraus hervor geht, daß einzelne Kollegen einige Wochen vorher mit einem Stundenlohn von 30 Pfennig eingestellt wurden. Die Firma aber wollte nur den Einstellungslöhnen der Metallindustrie, also 24 Pfennig, zahlen. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, bedeutete die Vereinbarung, daß 30 Pfennig zu zahlen, einen vollen Erfolg. Die Kollegen Dreher und Bedar haben bei den Verhandlungen auch kein Recht darauf gemacht, daß, falls die Firma über tarifliche Höhe in Abzug bringen will, ohne weiteres die Besetzung dazu übergehen würde, zum Mittel des Streits zu greifen.

In der Folge hat sich dann auch gezeigt, daß die Firma über tarifliche Höhe gezahlt hat und die Kollegen deshalb die Arbeit niedriger geleistet haben.

Die Kollegen Dreher und Bedar haben deshalb lediglich die Interessen der Kollegen vertreten und spricht ihnen die Verantwortung an sich für solches Verhalten an und nicht, nach dem einstimmigen mit Entschiedenheit den elenden Schwindel im Artikel des „Klassenkampf“ jurid.

Sonnabend, den 6. September, 20 Uhr

Ernst Thälmann

in Halle, „Volkspark“

Modernes Theater

„Kabarett der schönen Frauen“, so heißt es in der Ankündigung des neuen Spielplans. Wer sollte da wohl nicht in der Erwartung hingehen, etwas Schönes und Apertes zu sehen. Und so ist es auch. Edith Lamotte und Friedel Junke führen reizende Szenen auf, so daß das für schöne Tanzlust interessierte Publikum auf seine Kosten kommt. Die bereits bekannte Klaviermusik von Jerry Schly verleiht es, durch ihre humorvollen Vorzüge Stimmung und hohe Klasse zu erzeugen. Die Sängerin Friedel Junke ist nicht nur eine ausgezeichnete Sängerin, sondern auch eine hervorragende Pianistin. Das Programm ist schmeichlich für die Künstlerinnen und Konfessionen. Die Kapelle von Herrn Berg umgibt das Programm mit schmeichlicher Musik.

Roths Künstlerpiele

Der „Kultur“-Betrieb mit wiederum 50 Programmnummern, bestehend aus Konzert, Jazzmusik, Bühne, Ballett und Urtum, Kabarett-Attraktionen, nimmt auch in der ersten Septemberwoche seinen unveränderten Fortgang und gilt gleichzeitig als neuartigste Publikumsspektakel. An der Spitze steht die beliebte Künstlerkapelle Artur Garmus. Das Charlotte Ballett, das den größten Teil des Abends betrieht, hat gut gefallen. Etwas mehr Schwung und helles Zusammenpiel wird mit der Zeit schon noch zu erwarten sein. Als eine fabelhafte Musik-Attraktion ist das fursche Gaiety Quartet und die „Fittis“ vom Berliner Wintergarten anzusehen. Selbige Gaiety als urkomische „Frauenrevue“ bringt das Publikum herab zu dem Lachen. Einen geschmackvollen nationalitätlichen Umflur liefert Willin Feilerich als Conferencier. Im allgemeinen lohnt sich auch diesmal wieder ein Besuch dieses Kabarett. e. w.

Wie wird Red Dutton?

Donnerstag: Bei nordwestlichen Winden tagsüber noch immer Hohenwolkendeckung, bis zur Entschung einzelner Schauer. Höchst: 14 Grad. Wind: nordwestlich.

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit (deutsche Sektion)

Internationale Tagung des Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit (deutsche Sektion) am 2. September, 20 Uhr, Halle, Volkspark.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Die Kommunistische Jugendorganisation Deutschlands (KJGD) hat am 2. September, 20 Uhr, Halle, Volkspark, eine Tagung abgehalten. Die Tagung wurde von den Kollegen ...

Stahlhelm-Kummel in Halle

Kummel, Kummel, lara, hum hum —
 Ich bin ein Stahlhelmkummel.
 Von Mund zu Mund läuft es geschwind:
 Ob das wohl „Front“-lobt hat sich,
 die Männer mit den Mägen,
 die durch die Gassen streifen?

Die Hände schmeißt hin und her —
 Doch von dem Sauch die Schmachtel mehr:
 Das sind des Kaisers Orben!
 (Was ist aus dem gemorden?)
 Der hat um Doorn die Wälder sein,
 dafür redt er viel Geber ein...

Na, wie gesagt, die Orden all
 für teils aus Blut, teils aus Metall —
 zumacht aus der Gruppe
 und die sind nicht von Kappe.
 In der Gruppe war's nicht schwer,
 denn sehr hat man neue Kiege her!

„Mit Gott für unsern Kaiser“,
 schreit sich der Stahlhelmkummel.
 Doch von dem Sauch die Schmachtel mehr:
 Das sind des Kaisers Orben!
 (Was ist aus dem gemorden?)
 Der hat um Doorn die Wälder sein,
 dafür redt er viel Geber ein...

Der Prolet kriegt Ihr immer!
 Die Zeit ist da,
 wo mit „Buera“
 Ihr nichts mehr könnt gewinnen,
 mit feigen Euch noch hinnen!

Arbeiter-Sport

Sport- und Kulturverein Halle, am 2. September, 20 Uhr, Halle, Volkspark.
 Der Prolet kriegt Ihr immer!
 Die Zeit ist da,
 wo mit „Buera“
 Ihr nichts mehr könnt gewinnen,
 mit feigen Euch noch hinnen!

Dienstag

Halle, Gruppe Ironi Knecht: In der Veranstaltung des Tages hat 21 Mitglieder teilgenommen. Die Veranstaltung wurde von den Kollegen ...

Kaiser Frauen- und Mädchen-Bund

Die Kaiser Frauen- und Mädchen-Bund hat am 2. September, 20 Uhr, Halle, Volkspark, eine Tagung abgehalten. Die Tagung wurde von den Kollegen ...

Samml. Gummwaren billiger Gummibänder

Die Samml. Gummwaren billiger Gummibänder hat am 2. September, 20 Uhr, Halle, Volkspark, eine Tagung abgehalten. Die Tagung wurde von den Kollegen ...

Diktatur

Die Diktatur ist die Herrschaft der einen Klasse über die andere Klasse.

Wahl

Die Wahl ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Streik

Der Streik ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Revolution

Die Revolution ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Sozialismus

Der Sozialismus ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Antifaschismus

Der Antifaschismus ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Antimilitarismus

Der Antimilitarismus ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Antireligiosität

Der Antireligiosität ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Antipatrialismus

Der Antipatrialismus ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Antinationalismus

Der Antinationalismus ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Antikolonialismus

Der Antikolonialismus ist ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Der kommende Sonntag, der 7. September steht

Im Zeichen roter Sportfeste sowie des Internationales Jugendtages

und der Wahlpropaganda für die Kommunistische Partei, für die Liste 4!

Am kommenden Sonntag finden in zahlreichen Orten des Landesgebiete rote Sportfeste statt, die unsere Sportgenossen gleichzeitig zur Aufzählung der Massen für die Wahl der Liste 4 auszunutzen geben.

Die roten Sportvereine, die nicht für solche Sportfeste festgelegt sind, und die auch sonst für diesen Sonntag keine besonderen Verpflichtungen eingegangen sind, müssen sich keinesfalls am Internationalen Jugendtag, dem Kampftag aller Klassenbewußten Jungarbeiter, beteiligen.

Nur allein sollen die Jugendmannschaften der Vereine ihren Spielbetrieb am kommenden Sonntag auf jene Orte und Gebiete verlegen, in denen der Internationale Jugendtag durchgeführt wird. Das ist

Selbza für das Mansfelder Land und für das Gebiet des 6. und 7. Bezirks;

Wilsdruff bei Zeuzen für den gesamten Weichenfelder Bezirk; Wittenberg für den gesamten 8. Bezirk;

Torgau für den Bezirk Torgau und Liebenwerda.

In diesen Orten müssen sich am kommenden Sonntag recht viele Jungportler mit den übrigen Klassenbewußten Jungarbeitern zu massenhaften Demonstrationen vereinigen.

Neben den Sportfesten, die außerdem stattfinden, ist wohl das wichtigste

das rote Sportfest in Rasberg.

da es in den Gefilden der loslafschischen Spalter stattfindet. Rasberg war die erste Kampfposition der Spalter, die seitdem im gesamten Gebiet wichtige Fortschritte gemacht hat. Der Freie Sport und Turnverein Rasberg ermahnt die Unterführer aller Vereine der näheren und weiteren Umgebung, vor allem der Bundesvereine, die den Rasbergern ihre Solidarität beweisen müssen. Die Veranstaltung wird mit folgendem Programm durchgeführt:

Vormittag:

Vormittag 9 1/2 Uhr: Stafette durch den Ort (benötigt 12 Käufer). Um 9 Uhr: Beginn der Wettämpfe.

Rittkampft, Sportler: 100 Meter, Kugelstoßen, Hochsprung, Speer, Weichballwettkampf.

Dreikampf, Jugend: 100 Meter, Hochsprung, Kugelstoßen. Dreikampf, Sportlerinnen über 18 Jahre: Kugelstoßen, Hochsprung, Weichballwettkampf (aus Größtstellung, Hände über Kopf).

Dreikampf, Sportlerinnen unter 18 Jahre: dasselbe. Schluß der Wettämpfe: 16 1/2 Uhr.

Nachmittag:

16 1/2 Uhr: Antreten zum Festzug. Anschließend allgemeine Freiübungen.

2 bis 2 1/2 Uhr: 4 mal 100 Meter Stafette der Turner, Jugend. Sportlerinnen.

2 1/2 Uhr bis 3 Uhr: Faustballspiele. 3 bis 4 Uhr: Fußballspiele.

4 bis 5 1/2 Uhr: Handballspiele.

Auf nach Schraplau zum roten Sportfest!

Am 7. September feiert der Männer-Turnverein sein diesjähriges Herbstsportfest. Wir machen alle Arbeiterportler darauf aufmerksam und eruchen alle, die mit den revolutionären Arbeiterportlern den Kampf gegen die Verbergründung des Arbeiterports aufnehmen wollen, am 7. September in Schraplau zu erscheinen, um auch den tiefen Spalter zu zeigen, daß wir auch ohne Gelder und Ko. unter den Grundrängen der Arbeiterportbewegung unsere Feste, die den Klassenpartikularitäten tragen, feiern.

Außerdem gewinnt unter rotem Sportfest in Schraplau noch dadurch erhöhte Bedeutung, daß wir hier in Schraplau ein Kampfjubiläum gegen die Spalter, um zu erweisen, um auch den Revolutionären, die im schmutzigen Wettbewerb verurteilt haben, den Männer-Turnverein Schraplau zu zerschlagen. Zum roten Sportfest wollen wir dieser Sportfestbewegung unsere Feste, die den Klassenpartikularitäten tragen, feiern.

Nachdem Fortsetzung der Einzelämpfe - Stafetten. 18-19 Uhr: Handballspiele Schraplau 1. - 2. 20. 30. Seite 1.

Roter Sporttag in Brehna

Am 6. und 7. September veranstaltet das Arbeiterport- und Kulturklub Brehna seinen diesjährigen Sporttag. Gleichzeitig wird von der Athletenpartei der 6. Bezirksweitzell durchgeführt. Das Programm, wie folgt, entspricht großen Erwartungen.

Sonntag, 6. September, Kampftanzung mit anschließendem Kommerz auf dem Sportplatz. Zum Schluß: Abtrennen eines Feuerwerkes. Sonntag, 7. September, vormittags von 7 Uhr an: Sportliche Wettämpfe und Kalemple. Um 10 Uhr: Beginn von Ringen, Sehen, Horen um der Athletenpartei, Mittags 1 Uhr: Werkzeugzeug nach dem Sportplatz; dortselbst Freiübungen, Fußball und Handballspiele. Auch ohne die „Hundezeit“ wird der diesjährige Sporttag besser durchgeführt werden, als sonst. Zur 3. Sitzung der Sportler in gemeinsamer Arbeit mit der Kommunistischen Partei im Wahlkampf führt den Erfolg.

Das Jahresfest der Naturfreunde in Halle

Eine erste Wohnung!

Anlässlich des Jahresfestes der Naturfreunde in Halle wurde dem Besucher der Veranstaltung die sogenannte „Wionerarbeit“ für das Proletariat praktisch durchgeführt. Die Festsetzung am Freitagabend im kleinen „Wolfsport“-Saal war auf Grund der üblichen Darbietungen sehr beliebt. Das einstufige Programm zeigte absolut nicht in die letzte ernste Situation der Arbeiterklasse. Unter dem Motto „Krieg dem Krieg“ wurde ein ganz neues Programm nach sozialdemokratischem Schema geboten. Die Mitarbeit der oppositionellen Genossen zur Ausgestaltung des Abends wurde von Seiten des Vorstandes mit allen Mitteln sogar Kräfte werden angeboten unterstützt. Dadurch erhielt die Veranstaltung einen revolutionären Charakter.

Das Sonntagsprogramm begann aus sportlichen Veranstaltungen. Von der kulturellen Arbeit der Naturfreunde war nichts zu hören. Es war ein gewöhnliches Familienfest mit Spiel und Tanz. Die oppositionellen Genossen gingen es vor sich am Morgen Tag in Halle zu betätigen und Schuler am Schluß mit dem revolutionären Proletariat gegen den National- und Sozialfaschismus zu demonstrieren. Da der Vorstand einen offenen Kampf gegen alle oppositionellen Genossen führt, ist es Pflicht aller oppositionellen und kampfbereiten Genossen und Genossinnen, sich am 7. September, dem 5. September, stattfindenden Veranstaltung teilzunehmen.

zu demonstrieren. Da der Vorstand einen offenen Kampf gegen alle oppositionellen Genossen führt, ist es Pflicht aller oppositionellen und kampfbereiten Genossen und Genossinnen, sich am 7. September, dem 5. September, stattfindenden Veranstaltung teilzunehmen.

Legt den sozialdemokratischen Spalter das Handwerk und sorgt dafür, daß die Naturfreunde eine wahre Kultur- und Pionierorganisation des Proletariats werden!

Das kann nur auf dem Wege des konsequenten und entschloßenen Kampfes gegen jene Elemente geschehen, die die Naturfreundeorganisation spalten wollen. Statt sich diesem Spaltungsfurs zu unterwerfen, rufen wir alle Klassenbewußten Naturfreunde von Halle aus,

gemeinsam mit der Opposition für die rote Sporteinheit zu kämpfen!

Achtung, Sportvereine!

In Anbetracht der großen Verammlung am Sonntag, dem 6. September, in welcher der Führer der KPD, Ernst Thälmann, in Halle die Arbeiterklasse der KPD vereint ihre Verammlung am Freitag, den 5. September, umgeleitet: Fußballspiel, Sportvereinigung Wilsdruff, HFC, Sportbrüder und HFC, Troska.

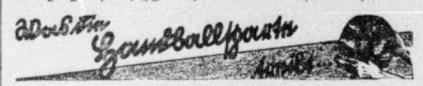


Table with match schedules for September 5th and 6th, listing teams like 'Seeben Jugend', 'GutsMuths', and 'Wilmshausen'.

Table with match schedules for September 6th, listing teams like 'Seeben 2. Abt.', 'GutsMuths', and 'Wilmshausen'.

Auch die Arbeiterportler

sind als rote Wahlhelfer zur Stelle, wenn sie gebraucht werden.

Am kommenden Sonntag

heißt es, dem Rufe der Partei

zu folgen und teilhaftig an der großen Wahlstundgebung der revolutionären Arbeiterpartei zu sein, die am Sonntagabend im Volkspark stattfindet und in der der Führer des deutschen Proletariats, Ernst Thälmann, spricht. Deshalb, rote Sportler,

Auf zur Thälmann-Versammlung!

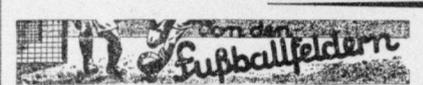


Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 1. Gruppe' and '2. Klasse, 1. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 2. Gruppe' and '2. Klasse, 2. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 1. Gruppe' and '2. Klasse, 1. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 2. Gruppe' and '2. Klasse, 2. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 1. Gruppe' and '2. Klasse, 1. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 2. Gruppe' and '2. Klasse, 2. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 1. Gruppe' and '2. Klasse, 1. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 2. Gruppe' and '2. Klasse, 2. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 1. Gruppe' and '2. Klasse, 1. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 2. Gruppe' and '2. Klasse, 2. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 1. Gruppe' and '2. Klasse, 1. Gruppe'.

Table with match schedules for September 7th, listing teams like '1. Klasse, 2. Gruppe' and '2. Klasse, 2. Gruppe'.

Zum Internationalen Jugendtag

Auch für die rote Sportjugend muß er ein Kampftag sein

Am kommenden Sonntag, dem 7. September, demonstrieren die proletarische Jugend in allen Ländern für ihren Kampf gegen den Faschismus.

Die Geschichte des Internationalen Jugendtages ist die Geschichte des Kampfes breiter Jugendarbeitermassen gegen den imperialistischen Krieg. 1915 mitten im imperialistischen Weltkrieg, wurde in Bern der Beschluß gefaßt, alljährlich gegen den imperialistischen Krieg, für die wirtschaftlichen und politischen Forderungen der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen zu demonstrieren.

Während der letzten Jahre sind seitdem vergangen, immer wieder wurde der Aufmerksamkeit des Imperialismus. Heute wird die Jugend mehr als ausgebaut. Überall verläuft man die Wege für die Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion zu machen.

Aus diesen Gründen muß der Jugendtag 1930 eine besondere Kampfanlage gegen alle imperialistischen Dummheiten, gegen alle Vertreter des Sozialproletariats werden. Die Jugendpartei hat in diesem Jahr eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Der Jugendtag erhält noch eine besondere Bedeutung dadurch, daß in der Zeit seines Stattfindens der Kampf für die Weltfriedenswahl eintritt.

Alle Parteien versuchen das Proletariat am Internationalen Jugendtag ihre Forderungen herauszusetzen. Die Kommunistische Jugend-Internationale hat die einzigen Forderungen des proletarischen Ausweges am gegenwärtigen Krieg.

Die SPD hat in der letzten Zeit alles getan, um den Sportern die Arbeitsmöglichkeit zu rauben.

Die Sozialdemokraten waren es, die für die Entstehung der Jugendführerschaft für den Kampf der Turnhallen und Sportplätze es Front zu machen. Den breiten Massen der Jugendarbeiter muß begreiflich gemacht werden, daß diese „Freunde“ der Arbeiterportbewegung alles tun, um den Kapitalismus, der in den Augen tracht, zu führen.

Ant und nermittlich müssen die Jugendportler am Internationalen Jugendtag ihre Forderungen heraussetzen. Die revolutionären Jugendportler markieren ihre wirtschaftlichen und politischen Forderungen, gegen die Entstehung der Jugendführerschaft, der Turnhallen und Sportplätze, gegen die Polizeigewalt, gegen die sozialfaschistischen Spalter, für die Einheit im Arbeiterport.

Handball

Sportfest in Schraplau

18 Uhr: Schraplau 1. - 2. 20. 30. Seite 1.

Sportfest in Wilsdruff (Saalfeld)

8.40 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

9.30 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

10.15 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

10.45 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

11.30 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

12.15 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

13.00 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

13.45 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

14.30 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

15.15 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

16.00 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

16.45 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

17.30 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

18.15 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

19.00 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

19.45 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

20.30 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

21.15 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

22.00 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

22.45 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

23.30 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

24.15 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

25.00 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

25.45 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

26.30 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

27.15 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

28.00 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

28.45 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

29.30 Uhr: Wilsdruff 1. - Wilsdruff 2.

30.15 Uhr: Wilsdruff 2. - Wilsdruff 1.

Wahl

Die Wahl...

Während der...

Rufen den...

Wahlhelfer...

